

Zeitschrift: Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 57 (1982)
Heft: 12

Vorwort: Vorwort des Redaktors
Autor: Herzig, Ernst

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Heisses Eisen

Falsch und nicht zutreffend wäre es zu glauben, die Lehrer aller Ausbildungsstufen seien mehrheitlich gegen die Armee eingestellt. Im Gegenteil: In weit überwiegender Zahl stehen schweizerische Lehrer positiv zur militärischen Landesverteidigung. Erinnern wir uns auch der Tatsache, dass der Lehrerstand unserer Armee immer wieder hohe und höchste Offiziere gegeben hat. Das sei doch der Wahrheit zuliebe angemerkt. Im übrigen werden die Verhältnisse und Zahlen bei uns nicht viel anders sein als in den übrigen westlichen Ländern.

Nicht zu übersehen ist hingegen das Faktum, dass der Themenkreis Armee – Gesamtverteidigung und schweizerische Sicherheitspolitik im Unterrichtsstoff unserer Schulen keinen festen Platz hat, nicht integriert ist. Seine Behandlung ist noch weitgehend dem Ermessen der Lehrer anheimgestellt. Und viele Pädagogen betrachten ihn als ein ausgesprochen heisses Eisen, das man tunlichst nicht anfasst, dem man behutsam aus dem Wege geht. Themen dieser Art können Ärger verursachen, und Lehrer sind ohnehin genug belastet, um sich noch zusätzlichen Kummer aufladen zu wollen.

Das ist menschlich verständlich, aber staatspolitisch nicht zu akzeptieren. Dass die militärische Landesverteidigung als Unterrichtsfach zu einem heissen Eisen geworden ist, dürfte vorab in den Verantwortungsbereich der vorgesetzten Schul- und Erziehungsbehörden fallen. Die Lehrer sind dafür nur zum geringsten Teil schuld, und allfällige Vorwürfe wären fehl am Platze.

Das Problem Landesverteidigung als Unterrichtsgegenstand hat das EMD schon vor Jahren beschäftigt. Eine von ihm angeregte Kommission hat meines Wissens 1979 Empfehlungen formuliert, die den kantonalen Erziehungsdirektoren zur Vernehmlassung unterbreitet worden sind. Unter anderem war die erwähnte Kommission der Meinung, dass

– dem Schüler die Einsicht in die Notwendigkeit einer glaubhaften Landesverteidigung geschärft werden muss

- die Armee im Rahmen der Gesamtverteidigung als friedenserhaltendes Instrument dargestellt werden soll
- das Thema Landesverteidigung aus verschiedenen Blickrichtungen zu behandeln ist (Gründe, geschichtliche Entwicklung, Volk und Armee, Ausrüstung, Bedrohungsformen etc)
- die Lehrer für diese Aufgabe mit geeigneten Mitteln und Methoden zu motivieren sind
- die Thematik Armee – Gesamtverteidigung – Sicherheitspolitik in die Lehrpläne aufgenommen werden soll
- den Lehrern die neuesten Informationen laufend zur Verfügung stehen müssen.

Ausserdem hat die Kommissin den Bund eingeladen, gestützt auf die Verordnung über die Ausbildung im Bereich der Gesamtverteidigung ein Informationssystem aufzubauen, Hilfsmittel für den Unterricht zur Verfügung zu stellen und Referenten für Lehrerfortbildungskurse zu vermitteln. Den Kantonen empfahl sie, Lehrerfortbildungskurse zu organisieren, das Thema Sicherheitspolitik in die Lehrpläne aufzunehmen und diesbezügliche Lehrmittel zu schaffen.

Leider sind diese guten Anregungen nie zum Tragen gekommen. Im Parlament sind sie, kaum bekannt geworden, unter heftigen Beschuss von links geraten. Darob erschrocken, hat sie der Chef EMD schleunigst zurückgezogen und wohl auch für alle Zeiten in die unzugänglichste aller Schubladen versenkt.

Doch ist das heisse Eisen Landesverteidigung inzwischen durchaus nicht kälter geworden. Für eine Minderheit von Lehrern allerdings ist es so heiss wieder nicht, als dass sie sich nicht getraute, es anzufassen und in ihrem Sinn und Geist zu schmieden.

Also bleiben Armee und Landesverteidigung auch weiterhin die verfeimten Themen im Unterrichtsstoff schweizerischer Schulen – Themen, denen auch gutgesinnte Lehrer tunlichst aus dem Wege gehen.

Achselzucken?

Ernst Herzig